Nr. 487. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Dienstag, 18. Oktober 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 17. Oktober. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" publizirt heute die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages. Sie lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen zc.,

verordnen in Gemäßheit des Artikel 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag des Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 9. November 1892 in Unsere Haupt- und Residenzstadt zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 15. Oktober 1892.

(L. S.) Wilhelm R.

Graf zu Eulenburg. von Boetticher. von Schelling. Freiherr von Berlepsch. Graf von Caprivi. Miquel. von Kaltenborn. von Heyden. Thielen. Bosse.

— Das Kaiserpaar unternahm am gestrigen Nachmittage im offenen Wagen eine längere Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam. Von derselben zurückgekehrt, verblieb der Kaiser alsdann in seinem Arbeitszimmer, um Regierungsangelegenheiten zu erledigen.

Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser von 10 Uhr ab mit dem Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Hieran schlossen sich die Vorträge des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, sowie des Staatssekretärs im Reichsmarineamte Vize-Admiral Hollmann und des Chefs des Marine-Kabinets Kontre-Admiral Freiherrn v. Senden-Bibran. Morgen Vormittag gedenkt der Kaiser zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin zu kommen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden in diesen Tagen zum Besuch am hiesigen Hofe eintreffen.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg werden heute Nachmittag in Berlin eintreffen und sich von hier nach Jagdschloß Glienicke begeben, um daselbst zum Besuch beim Prinzen Friedrich Leopold von Preußen einige Zeit zu verbleiben.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen befindet sich gegenwärtig auf der Rückreise aus Italien nach Berlin.

Die Prinzessin Alexandrine von Preußen, verwittwete Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, ist heute Vormittag nach Ludwigslust abgereist, woselbst sie den Tauffeierlichkeiten beizuwohnen gedenkt.

□ **Berlin**, 17. Oktober. Der Kaiser hat den General der Infanterie und General-Adjutanten weiland des Kaisers Friedrich III. von Mischke beauftragt, der Familie des verstorbenen Professors G. Bleibtreu sein Beileid auszusprechen und einen Kranz auf den Sarg niederzulegen.

Ein Berichterstatter theilt der „Post" mit, daß die Militärvorlage nach dem Vortrage des Reichskanzlers beim Kaiser am Sonnabend von Sr. Majestät unterzeichnet worden sei.

In ihrem heutigen Abendleitartikel verlangt die „Voss. Ztg." energisch die Vermehrung der Richterstellen speziell für Berlin und sagt zum Schluß: Schließlich aber ist es nicht nur ein Gebot des Staatswohls, sondern auch eine Ehrenpflicht Preußens, Klagen zu beseitigen, wie sie nicht nur in den meisten außerpreußischen Staaten Deutschlands, sondern auch in Frankreich und fast dem ganzen Auslande völlig unbekannt sind.

Der bekannte Afrika-Reisende Dr. Theodor Westmark wird demnächst hier einen Vortrag halten und dabei neue interessante Enthüllungen über Stanley machen.

Die Nachricht, daß auf deutschen Schaumwein eine Steuer von 50 Pfennigen pro 1/1 Flasche erhoben werden soll, wird bestätigt.

Der landwirthschaftliche Provinzial-Verein für die Mark hat die Anlage eines Provinzial-Obstgartens in Wittstock beschlossen. Mit demselben soll eine Obst- und Gartenbauschule verbunden werden. Der Obergärtner Karl Schulz, welcher zum Garteninspektor der neuen Anlagen designirt ist, hat sich bereits nach Wittstock begeben, um die nöthigen Arbeiten zu leiten.

In einem in entschiedenem Tone gehaltenen Artikel bemerkt heute die „Nordd. Allgem. Ztg." an leitender Stelle, gegenüber der „Kreuzztg.", die die falsche Nachricht der „Voss. Ztg." von der einjährigen Feststellung der Friedenspräsenzstärke bestätigt hatte, u. A.: Aber ernste Mißbilligung verdient es, wenn die „Kreuzztg." jetzt, um ihre Position zu retten, einer haltlosen Vermuthung Raum giebt, deren Tendenz nur darin gefunden werden kann, die Regierung schwankend und unsicher erscheinen zu lassen. Wir bedauern, daß ein konservatives Blatt von dem Ansehen der „Kreuzztg." es für angezeigt hält, mit solchen Waffen gegen die Regierung zu kämpfen.

Bei der feierlichen Rektoratsübergabe an Professor R. Virchow war es aufgefallen, daß kein Vertreter der Regierung erschienen war. Wie wir erfahren, ist dies jedoch nur auf zufällige Behinderung zurückzuführen, da das Ministerium noch am Freitag hatte Nachfrage halten lassen, zu welcher Stunde die akademische Feier stattfinden würde.

Wie das „Berl. Tagebl." heute Abend versichert auf Grund zuverlässiger Ermittelungen, giebt die Erkrankung des Finanzministers Miquel nicht den mindesten Grund zu einer Besorgniß. Herr Miquel leidet an einem ganz unbedeutenden Katarrh, der ihn zu einiger Schonung seiner in den letzten Wochen über Gebühr angespannt gewesenen Kräfte nöthigt; der Minister hofft, schon binnen wenigen Tagen die Amtsgeschäfte in ihrem vollen Umfange wieder aufnehmen zu können.

Gegenüber dem „Vorwärts" bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg." heute weiter, daß die Anregung zu der freiwilligen Sammlung für die nothleidenden Postbeamten in Hamburg nicht vom Reichspostamt, sondern von Postbeamten des Bezirks Köln aus eigenem Antriebe ausgegangen ist.

Der kaiserlich deutsche Botschafter am russischen Hofe. General der Infanterie von Schweinitz, hat die Absicht, seine Abreise aufzuschieben, aufgegeben und ist gestern auf seinen Posten nach Petersburg zurückgekehrt.

In dem sensationellen Prozeß, welchen die Adoptiv-Tochter des inzwischen verstorbenen Holstein-Glücksburgischen Herzogspaares, ein früheres Fräulein von Beust, gegen den Herzog Friedrich Ferdinand angestrengt hatte, ist nunmehr das Urtheil verkündet worden, und zwar hat das Landgericht in Flensburg zu Gunsten des beklagten Herzogs entschieden. In diesem Prozeß handelt es sich bekanntlich um den Besitz des Schlosses zu Glücksburg.

** Unter den Mitteln, welche dazu dienen sollen, die übermäßige Anspannung der Einkommensteuer für die kommunalen Zwecke auf das mit den staatlichen Interessen zu vereinbarende Maß zurückzuführen, wird namentlich für diejenigen Gemeinden, welche in größerem Umfange eine fluktuirende mit direkten Steuern schwer zu fassende Bevölkerung aufweisen, die erweiterte Anwendung der indirekten Besteuerung in Aussicht genommen. Auf diesem Gebiete ist die preußische Gesetzgebung zur Zeit aber nicht souverän, vielmehr ziehen die Zollvereinsverträge der Heranziehung der dabei in erster Linie in Betracht kommenden geistigen Getränke enge Schranken. Zwar bietet sich die Möglichkeit, indirekt durch die Heranziehung der Betriebssteuer für die Gemeindezwecke einen Theil des Verbrauchs an geistigen Getränken für den Gemeindesäckel nutzbar zu machen. Allein es kann auf diesem Wege doch immer nur der Theil des Verbrauchs an geistigen Getränken getroffen werden, welcher in öffentlichen Lokalen stattfindet, und es träte daher eine Ungleichheit in der steuerlichen Behandlung desselben Verbrauchsgegenstandes ein, welche häufig zu Unzuträglichkeiten führen müßte.

Es wäre daher im Interesse einer gesunden Entwickelung des preußischen Kommunalsteuerwesens im hohen Grade erwünscht, wenn sich die Schranken beseitigen ließen, welche in dieser Beziehung durch die Zollvereinsverträge der freien Bewegung der Gemeinden gezogen sind. Man darf vertrauen, daß die preußische Staatsregierung das Ihrige dazu thut, um auch nach dieser Richtung hin die Voraussetzung für eine gedeihliche Gestaltung des Gemeindeabgabenwesens zu schaffen.

— Der sozialdemokratische Parteitag ist nunmehr auf Montag, 14. November, nach Berlin einberufen. Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: Montag, 14. November, Abends 7 Uhr, Vorversammlung. Konstituirung des Parteitages. Festsetzung der Geschäfts- und der Tagesordnung. Wahl einer Mandats-Prüfungs-Kommission. Dienstag, 15. November, und die folgenden Tage: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes. 2. Bericht der Kontrolleure durch August Kaden. 3. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraktion. 4. Die Maifeier 1893. 5. Der internationale Arbeiterkongreß in Zürich. 6. Das Genossenschaftswesen, der Boykott und die Kontroll-Schutzmarke. 7. Die wirthschaftliche Krise und ihre Folge: der allgemeine Nothstand. 8. Der Antisemitismus und die Sozialdemokratie. 9. Berathung derjenigen Anträge aus den Reihen der Parteigenossen, welche bei den voraufgehenden Punkten der Tagesordnung nicht bereits ihre Erledigung gefunden haben. 10. Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

— Um den durch den Tod des Herrn von Meyer erledigten Reichstagswahlkreis Friedeberg-Arnswalde bewerben sich fünf Parteien. Die Freisinnigen haben den Landtagsabgeordneten Drawe, die Nationalliberalen den Landrichter Curtius aus Landsberg, die Konservativen Herrn von Waldow und die Antisemiten den ihrer würdigen Herrn Ahlwardt aufgestellt. Auch die Sozialdemokraten betheiligen sich mit einem eigenen Kandidaten an dem Kampfe. Der Antisemitismus giebt sich die größte Mühe, in der bekannten Hetzmanier die Bevölkerung des Kreises zu erregen. Bei einer Vorstellung, welche Ahlwardt, in der Stadt Arnswalde gab, zog er in so gehässiger Weise gegen die Juden- und Judenfreunde los — unter den letzteren Begriff fallen nach seiner Darstellung Alle, die sich nicht den Antisemiten anschließen —, daß der Landrath des Arnswalder Kreises Herr von Meyer sich veranlaßt sah, ihm entgegenzutreten. Er nahm die konservative Partei dagegen in Schutz, daß sie von den Juden abhänge und legte der Versammlung ans Herz, sich von einem Ahlwardt nicht dazu bestimmen zu lassen, den Frieden in der Bevölkerung zu stören. Sein eifrigstes Bestreben wenigstens werde es sein, im bevorstehenden Wahlkampfe nur friedlich und gerecht zu handeln und nicht ein Hetzgewerbe à la Ahlwardt zu treiben. Lebhafter Beifall folgte diesen Worten. In seinem „Berliner Moniteur" dagegen behauptet der Herr Ahlwardt, daß er eine Anzahl einflußreicher Konservativer für sich gewonnen habe, während andere ihm aus dem Grunde besten Erfolg wünschten, weil sie hierin das einzige Mittel erblicken, um die offiziellen Leiter der Partei endlich einmal zu einer entschiedenen Stellungnahme der Judenfrage gegenüber zu zwingen.

— Uebergriffe und Ausschreitungen der Sicherheitsbeamten gegen ruhige Bürger gehören neuerdings leider nicht zu den Seltenheiten. Es ist deshalb anerkennenswerth, wenn die Gerichte mit Strenge gegen solche Vergehen einschreiten. Vom Landgericht in Flensburg wurde der Nachtwächter Wittorf wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein junger Beamter wartete in einer Nacht vor seiner Hausthür auf den Wächter, damit dieser ihm die Thür öffne. Kaum war der Wächter herbeigekommen, als er den jungen Mann faßte und vorwärts stieß. Der Ergriffene erhob Einwendungen, nunmehr schlug und stieß der Hüter des Gesetzes wüthend auf den Aermsten ein und schleppte ihn zur Wache. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß, da der Angeklagte bereits früher wegen Körperverletzung bestraft worden war. Das Urtheil lautete auf sechs Monate.

**Kiel**, 17. Oktober. Der von Sr. Maj. S. „Falke" abzulösende Kreuzer „Habicht" kehrt Mitte November zurück. Briefsendungen für den „Habicht" sind vorläufig zu asserviren.

**Dirschau**, 17. Oktober. (W. T. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten ist in der Lazarethbaracke von Schillno an der Weichsel ein choleraverdächtiger Todesfall vorgekommen.

**Posen**, 17. Oktober. Aus Warschau wird berichtet: Der amtliche „Dnjewnik Warszawski" meldet, daß die Cholera nunmehr auch in den Gouvernements Radom und Plock (an Westpreußen angrenzend) aufgetreten sei. Im ersteren wurden 41 Erkrankungen und 12 Todesfälle, im letzteren 28 Erkrankungen und 4 Todesfälle konstatirt.

**Köln**, 17. Oktober. Der „Kölnischen Volks-Zeitung" zufolge wird der nächste deutsche Katholikentag voraussichtlich in Köln stattfinden.

**Frankfurt a. M.**, 17. Oktober. Von den an asiatischer Cholera erkrankten Mitgliedern der Schifferfamilie ist auch das erkrankte 8 Monate alte Kind gestorben. Sonst sind keine neuen Erkrankungen gemeldet.

**Wiesbaden**, 17. Oktober. Als freisinniger Kandidat für die bevorstehende Landtagsersatzwahl im Stadtkreise Wiesbaden wurde in der gestrigen Wählerversammlung der Reichstagsabgeordnete und Genossenschaftsanwalt Schenk aufgestellt. Das Mandat lag bisher in den Händen der freisinnigen Partei.

**Bremen**, 17. Oktober. Am 27. Oktober fährt der Dampfer „Salier" des Norddeutschen Lloyd wieder mit Zwischendeckpassagieren nach Baltimore. Es werden jedoch nur solche Passagiere befördert, die amerikanische Bürger sind oder nachweislich in Amerika gewesen oder vor dem 1. September den Fahrkontrakt abgeschlossen haben.

**Mannheim**, 17. Oktober. (W. T. B.) Die „Neue Badische Landeszeitung" meldet: Unter dem Verdachte, den Mord an dem Fabrikanten Herz in Billigheim ausgeführt zu haben, wurde die Frau des Ermordeten, sowie dessen Buchhalter verhaftet.

**Sigmaringen**, 17. Oktober. (W. T. B.) Die Gräfin Maria von Flandern ist von Brüssel zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

**Hamburg**, 17. Oktober. In Blankenese, welches bisher seuchenfrei gewesen ist, sind gestern 4 Erkrankungen an Cholera asiatica vorgekommen.

**Dresden**, 17. Oktober. Auf der Feldmark des Nachbardorfes Seidnitz wurde an dem italienischen Maurer Leonardo Fratte ein Raubmord verübt. Der Thäter ist unbekannt.

**Leipzig**, 17. Oktober. (W. T. B.) Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Reichstagsabgeordneten Kunert-Breslau, welcher vom Magdeburger Landgericht am 18. Juni zu einem Monat Gefängniß wegen Verletzung des Sozialistengesetzes verurtheilt war.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 17. Oktober. Der Kriegsminister hat dem Kaiser empfohlen, den Distanzreitern, welche das Ziel erreichten, den Erfolg als besonderes Verdienst in die Qualifikationslisten eintragen zu lassen.

Die Nachricht, daß Taaffe das Ministerium des Innern dem mährischen Statthalter Ritter von Loebl überlassen und nur Kabinetschef bleiben wolle, wird offiziell als unwahr bezeichnet.

**Pest**, 17. Oktober. Die Debatte über das Auswärtige im Plenum der österreichischen Delegation wurde vom Jungczechen Eym mit einer Brandrede gegen den Dreibund eröffnet. Der Redner behauptet, Oesterreich sei im Handelsvertrage mit Deutschland zu kurz gekommen; das czechische Volk sei voll Mißtrauen gegen Deutschland; er vergesse nie, was Deutschland den Slaven angethan. Der Panslavismus existire nicht; wohl aber sei der Pangermanismus eine Gefahr für Oesterreich. Die Führer der Polen und der Deutschen, Jaworski und Plener, werden Eym antworten, der, außer seinen beiden jungczechischen Kollegen und einem Slavonen, Niemand in der Delegation auf seiner Seite hat.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien weckt keinerlei Besorgnisse, da der Grund der Spannung eine ganz unpolitische Angelegenheit, nämlich die Weigerung Rumäniens ist, die Erbschaft des reichen Griechen Zappa an den griechischen Kronprinzen, dem Zappa sein Vermögen vermacht hat, auszufolgen.

**Pest**, 17. Oktober. Für die heutige Sitzung der Abgeordneten erwartet man stürmische Debatten. Die oppositionellen Fraktionen halten nämlich das Projekt, wonach gelegentlich der Enthüllung des Denkmals der 48er Honveds zwei Kompagnien der gemeinsamen Armee militärische Ehren erweisen, dagegen die alten Honveds das Monument des bei der Vertheidigung der Ofener Festung gefallenen österreichischen Generals Hentzi bekränzen sollen, in seinem zweiten Theile für das nationale Gefühl verletzend. Die Oppositionen haben beschlossen, die Feier um jeden Preis zu verhindern; selbst gemäßigte Elemente betonen, die Regierung hätte anstatt mit einem fait accompli hervorzutreten, die Führer der Parteien von dem Projekt in Kenntniß setzen müssen.

**Pest**, 17. Oktober. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Präsident gab bekannt, daß das Komitee für die Errichtung des Honveddenkmals eine Einladung zur Enthüllungsfeier desselben an das Haus gerichtet habe. Eoetvoes und Ugron kündigten eine hierauf bezügliche Interpellation an und beantragten, die Verhandlung der Angelegenheit auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen. Der Antrag, von dem Ministerpräsidenten unterstützt, wurde angenommen.

### Frankreich.

Für die Infanterie sind in dem Kadresgesetz 160 neue Stabsoffizier- und 480 Hauptmannsstellen vorgesehen; für die Artillerie 10 Obersten, 52 Schwadrons-Chefs (Majore). Der Vorsitzende des Armee-Ausschusses der Kammer, Mezieres, ist aus Nancy in Paris eingetroffen, um sich mit dem Kriegsminister wegen der Militärvorlage ins Benehmen zu setzen. Dieselbe soll noch in der ersten Hälfte des Novembers der Kammer zugehen. Cochery, der Berichterstatter des Budget-Ausschusses über den Heeres-Etat, hat seinem Berichte eine umfangreiche Uebersicht vorausgeschickt über alles, was seit 1871 für die „nationale Vertheidigung" geleistet worden ist. Viel Staub wird die darin eingeflochtene Kritik des jetzigen Generalstabes aufwirbeln. Wie der Abg. Cochery wissen will, ist der französische Generalstab nach und nach wieder ein Bureau- und Verwaltungskörper, wie früher, geworden, der mit der Praxis des militärischen Dienstes zu wenig Fühlung hat und mit unnöthigen Geschäften und Schreibereien behaftet ist. Der Organismus eines Generalstabes existirt, der Generalstabsdienst selbst fungirt aber nicht thatsächlich, wenigstens nicht unter den Verhältnissen des Ernstfalles. Kein geringes Mißtrauensvotum für den französischen „Moltke", für den einst allgemein gepriesenen de Miribel, der nun dritthalb Jahre an der Spitze des Generalstabes steht, mithin Zeit gehabt hätte, um zu reformiren, wenn die Dinge damals schon so lagen, wie sie von Cochery heute geschildert werden. In der militärischen Fachpresse sind übrigens auch schon ähnliche Ausstellungen gemacht worden.

Bei den Manövern der Kavalleriedivisionen von Chalons und Sedan unter General Loizillon (Kommandeur des 1. A.-Korps), welche in der zweiten Hälfte des Septembers abgehalten wurden, soll sich General Lafouge, Kommandeur der 3. Kav.-Division, ganz hervorragend bewährt haben; derselbe ist nicht aus der Reiterwaffe hervorgegangen. Ueber die großen Manöver bei dem 9. und 12., sowie bei dem 6. Armee-Korps bringt „Avenir militaire" einen sehr interessanten, von einem Augenzeugen herrührenden Artikel, der eine ganze Reihe von wesentlichen Ausstellungen macht und gleichzeitig dringend vor der so ziemlich allgemein beliebten Schönfärberei und Lobhudelei warnt. Für heute sei nur bezüglich der Feld-Artillerie die Bemerkung hervorgehoben, daß ihr Material entschieden viel zu schwerfällig sei und die Batterien während des Gefechtes auf den einmal genommenen Stellungen festzunageln scheine. Bekanntlich ist das französische Material schwerer als das deutsche. Die Flotte hatte am 1. November v. J. einen Mannschaftsetat von 38,298 Mann, darunter 25,520 Mann aus den Seewehrpflichtigen (inscription maritime), 11,225 Freiwillige, 770 Kapitulanten, 783 Schiffsjungen. Von den 25,520 Jnskribirten waren jedoch 13,017 des zweiten Aufgebotes, die man als Reengagirte zählen muß. Die Anzahl der Freiwilligen hat im fünfjährigen Durchschnitt für 1887—1891 je 2516 betragen.

Zwischen Frankreich und Italien findet an zwei Punkten der Alpenkette eine Grenzberichtigung statt, am Col du Gimont und am Col de Brescia.

**Paris**, 13. Oktober. Herrn Clémenceaus „Justice" stößt heute den Angst- und Warnruf aus: „Die Regierung treibt in Carmaux zum Bürgerkriege!" Das Wort ist etwas zu stark. Denn selbst wenn das Schlimmste eintritt und es zu Gewaltthätigkeiten zwischen einigen Dutzend Bergleuten und Gendarmen kommt, so kann man einen solchen rein örtlichen Zusammenstoß doch noch nicht „Bürgerkrieg" nennen, ebenso wenig wie diese Bezeichnung dem blutigen Vorfall von Fourmies gegenüber angebracht gewesen wäre. Aber insofern kann das radikale Blatt leicht Recht behalten, als ernste Ruhestörungen in Carmaux nicht länger unwahrscheinlich sind. Sollte es zu bedauerlichen Auftritten, vielleicht sogar zu Blutvergießen kommen, so wird die Regierung daran Schuld sein, aber freilich anders, als das Organ des Hrn. Clémenceau meint. Die Regierung schwankt zwischen entgegengesetzten Entschlüssen umher und hilft sich mit halben Maßregeln, die immer die gefährlichsten sind. Zuerst ließ sie die ausständigen Arbeiter gewähren. Das ist ein Standpunkt, der sich vertheidigen läßt. Seit zwei Tagen hat sie ihre Haltung geändert. Sie hat Gendarmen und leichte Reiterei (Chasseurs) nach Carmaux gesendet und läßt den Arbeitern verbieten, sich auf der Straße zu versammeln, Runden zu veranstalten und nicht ausständige Bergleute anzuhalten. Das ist gleichfalls ein Standpunkt. Dagegen ist es nicht zu entschuldigen, daß die Regierung es nicht wagt, folgerichtig zu sein und ihrem Verbot, da sie es doch einmal erlassen hat, auch Achtung zu verschaffen. Die Gendarmen ziehen durch die Straßen von Carmaux und verhaften die Bergleute, die Aufläufe machen und der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht gehorchen. Kaum haben sie aber die Verhaftungen vorgenommen, so eilen die Arbeiter-Abgeordneten herbei, die Carmaux nicht mehr verlassen, fordern die sofortige Freigebung der Gefangenen, halten dem Rittmeister, der den Oberbefehl über die Gendarmen führt, auf offener Straße eine kräftige Standrede über seine Rechte und Pflichten, belehren ihn, daß er nicht befugt sei, Bürger ihrer Freiheit zu berauben, und erreichen thatsächlich, daß der Rittmeister ihnen nachgiebt und die Verhafteten laufen läßt. Daß der Offizier sich von einem Baudin und Duc-Quercy einschüchtern läßt, ist füglich nicht anzunehmen. Er zeigt sich offenbar nur darum so schlapp, weil er von einer vorgesetzten Behörde angewiesen ist, jede Schroffheit zu vermeiden. Hierin aber liegt die große Gefahr. Will die Regierung den Arbeitern nichts in den Weg legen, so hat sie die Pflicht, die Soldaten und Gendarmen aus Carmaux zu entfernen oder sie höchstens als Schutzmannschaft in die Gebäude der Grubengesellschaft zu legen, ihnen aber Rundgänge durch die Straßen zu verbieten. Will sie dagegen die Ordnung in der Straße und die Arbeitsfreiheit der Nichtausständigen vertheidigen, so muß sie kräftig auftreten und den Willen erkennen lassen, Widersetzlichkeit nicht zu dulden. Wenn sie aber Gendarmen nach Carmaux schickt und Verhaftungen vornehmen läßt, zugleich aber anordnet, daß die Verhafteten auf Befehl der Abgeordneten, die dort wühlen und hetzen, freizulassen seien, so werden die Ausständigen bald die Anwesenheit der Truppen nicht mehr beachten, sich an deren Aufforderungen nicht kehren und die Offiziere in die Lage bringen, entweder sich vor der Straßenmenge zu verneigen oder gegen sie Gewalt anzuwenden. Die Stellung der Regierung ist schwierig; sie steht zwischen den Radikalen, welche um die Arbeitergunst buhlen, und den Gemäßigten, die Ordnung und Ruhe fordern. Beiden kann sie es kaum recht machen. Sich für die einen oder die andern zu entscheiden, dazu fehlt ihr Kraft. Sie hat also einen Ausgang einschlagen zu sollen geglaubt, der aber beide Parteien gleich wenig befriedigt und zu Katastrophen führen kann.

**Paris**, 17. Oktober. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Petit Journal" aus Carcassonne haben zwei Schwadronen Dragoner Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Carmaux für morgen bereitzuhalten.

**Carmaux**, 17. Oktober. Der Präfekt geht mit großer Energie vor; die Abgeordneten befürchten deshalb gewaltsame Zusammenstöße und beschuldigten die Gendarmerie brutaler Uebergriffe und Gesetzesübertretungen; bei dem Transport der verhafteten Ausständischen nach Albi kamen die aufregendsten Scenen vor. Die Abgeordneten boten alles auf, um die Wegführung der Verhafteten zu verhindern und forderten drohend vom Präfekten deren Freilassung. Die Abgeordneten Baudin und Merlou sind nach Paris abgereist, um die Freilassung der Verhafteten bei Loubet zu erwirken.

### Italien.

**Rom**. 17. Oktober. (W. T. B.) Der Papst empfing heute den neu ernannten preußischen Gesandten von Bülow in Privat-Audienz.

### Spanien und Portugal.

**Cadix**, 17. Oktober. Während des Fackelzuges ist ein Schauwagen, auf welchem angebunden als Indianer verkleidete Leute sich befanden, anscheinend böswillig angezündet worden. Drei der Angebundenen sind verbrannt, ein Zuschauer schwer verwundet.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 17. Oktober. (W. T. B.) Das in Windsor garnisonirende Garde du Corps-Regiment ist zur Strafe für die bei demselben kürzlich vorgekommene Insubordination nach Shorncliffe versetzt worden.

**London**, 17. Oktober. (W. T. B.) Der „Standard" meldet aus Buenos-Ayres, der neue Finanzminister habe eine Bilanz über die Finanzverhältnisse Argentiniens aufgestellt und werde einen Gesetzentwurf einbringen, betreffend die Verminderung der aus der äußeren Schuld erwachsenden Lasten.

**London**, 17. Oktober. (Hirschs T. B.) Mr. Andrew Carnegie, der Besitzer der Homestead-Werke, weilt augenblicklich in London. Nach einem Winteraufenthalte in Süd-Italien wird er nach Amerika zurückkehren. Einem Berichterstatter der „Liverpooler Post" erklärte Carnegie, daß er persönlich mit dem Streik in Homestead, den er lebhaft bedaure, nichts zu thun habe. Die Leitung der ganzen Affaire sei vollständig in den Händen seines Theilhabers, des Direktors Frick, gewesen. Carnegie ist augenblicklich mit der Vollendung eines Buches beschäftigt, das den Triumph der Demokratie in allen Staaten der Erde veranschaulichen soll.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 17. Oktober. (Hirschs T. B.) Die Kopenhagener Zollbehörden haben die unangenehme Entdeckung gemacht, daß der Sekretär einer der hiesigen Gesandtschaften im Verein mit mehreren hiesigen Geschäftshäusern eine Reihe Transaktionen zum Nachtheil der Staatskasse ausgeführt hat. Die Angelegenheit soll bereits dem Ministerium des Auswärtigen gemeldet sein. Die dänische Regierung wird wahrscheinlicher Weise die Entfernung des betreffenden Diplomaten und vollen Schadenersatz verlangen.

### Rußland.

Auch Rußland soll jetzt sein Gesetz über die Sonntagsruhe erhalten. In der nächsten Session des Reichsraths gelangt ein darauf bezüglicher Entwurf des Oberprokureurs des heiligen Synods zur Berathung. Einstweilen soll die Sonntagsruhe aber nur in beschränktem Maße eingeführt werden. Nicht Handel und Wandel im Allgemeinen will man Sonntags verbieten, sondern vorläufig nur den Fabrikarbeitern, welche das ganze Jahr hindurch keine Freiheit genießen, Erleichterungen schaffen. Eine volle Sonntagsruhe in Rußland gesetzlich einzuführen, wäre schon aus dem Grunde ganz unmöglich, weil die orthodoxe Geistlichkeit dann die Strenge der Sonntagsruhe sehr bald auf alle Feiertage ausdehnen würde. Wenn aber in den von Protestanten bewohnten Theilen des Reiches schon monatlich etwa 3—4 Tage als offizielle Feste mit Gottesdienst, Schul- und Behördenschluß u. s. w. begangen werden müssen, so ist im Reichsinnern unter der nationalrussischen Bevölkerung die Zahl der Feiertage noch bei Weitem größer. Was sollte denn daraus werden, wenn etwa während eines Dritttheils des Jahres alle Geschäfte ruhen müßten, alle Schulen geschlossen wären und keine Behörde auch dringende Arbeiten erledigen dürfte.

Wie übrigens der „heilige Synod" mit allen seinen Popen über die Feiertagsfrage denkt, darüber legt beredtes Zeugniß ab eine Entscheidung, welche kürzlich in dieser Sache gefällt worden ist. Auf ein von zahlreichen Körperschaften aus dem Reichsinnern unterschriebenes Gesuch, die Anzahl der Feiertage zu verringern, antwortete die oberste Kirchenbehörde, daß davon in dieser so widerchristlichen Zeit nicht die Rede sein könne. Somit bleibt die große Anzahl russischer Feiertage nach wie vor in Kraft bestehen.

**Petersburg**, 17. Oktober. (W. T. B.) Der im Finanzministerium ausgearbeitete Entwurf, betreffend die Revision der Getreidetarife, wird zunächst einer aus Vertretern der Regierung, der Eisenbahnen, der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie bestehenden Kommission zur Vorbereitung unterbreitet und dann im Reichsrathe eingebracht werden. Die Einführung der neuen Getreidetarife ist für den 1. September k. J. in Aussicht genommen.

### Griechenland.

**Athen**, 16. Oktober. (W. T. B.) Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die griechische Regierung wegen der Haltung der rumänischen Regierung in der Angelegenheit der Hinterlassenschaft Zappas, welcher eine längere Reihe von Jahren in Rumänien gelebt, über sein Vermögen jedoch zu Gunsten Griechenlands Bestimmung getroffen hatte, beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abzubrechen. Der griechische Gesandte in Bukarest ist, wie verlautet, vorgestern angewiesen worden, Bukarest zu verlassen. Ebenso würden sämmtliche Konsularvertreter Griechenlands abreisen und den Schutz der griechischen Unterthanen den diplomatischen Vertretern Rußlands übertragen.

**Athen**, 17. Oktober. (W. T. B.) Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Abend in Korfu eingetroffen und wird sich nach Absolvirung einer fünftägigen Quarantäne nach dem Piräus begeben.

### Asien.

**Hongkong**, 17. Oktober. (W. T. B.) Der britische Dampfer „Bokhara", welcher Shanghai am 8. d. M. verlassen hatte, ist bei den Fischerinseln gescheitert. Der Kapitän und der größte Theil der Besatzung ist ums Leben gekommen. 23 Personen wurden gerettet. Dieselben werden morgen hier erwartet.

### Amerika.

**Newyork**, 17. Oktober. (W. T. B.) Der

„Newyork Herald" meldet aus La Guayra vom 8. d. M., General Pinengo sei an diesem Tage ohne Schwertstreich dort eingerückt. General Meinger sei am Nachmittag des nämlichen Tages vor Caracas eingetroffen und habe mit 1500 Mann Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt durchzogen.

Newyork, 17. Oktober. (W. T. B.) Wie der „Newyork Herald" aus Bolivia meldet, ist der chilenische Gesandte in Bolivia beauftragt worden, bezüglich einer für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Abtretung der peruanischen Städte Mollendo und Arica an Bolivia mit der bolivianischen Regierung Besprechungen einzuleiten. Der Zweck dieser Maßregel sei die Schaffung eines neutralen Gebietes zwischen Peru und Chile.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 18. Oktober. Das Verbot der Abhaltung von Tanzvergnügen ist wieder für den ganzen Regierungs-Bezirk Stettin aufgehoben.

— Von der Verwaltung des Johanniter-Krankenhauses in Züllchow geht uns folgender Bericht zu:

„Das Isolirhaus des Johanniterordens in Züllchow ist nun geräumt worden, nachdem seit dem 10. Oktober neue Cholera-verdächtige nicht zugekommen sind. Von den 23 aufgenommenen Kranken sind 4 an asiatischer Cholera gestorben, 19 konnten als gesund entlassen werden. Erfreulich ist es, berichten zu können, daß in Züllchow bis heute kein genannter Fall vorgekommen ist und daß auch im Johanniterkrankenhause sowie im Isolirhause selbst von den Pflegenden Niemand erkrankte. Dank sei noch den Behörden und Beamten für die Fürsorge um den vorschriftsmäßigen Transport der Kranken hiermit ausgesprochen."

— Die so beliebt gewordenen Kammermusik-Abende werden auch in diesem Winter wieder aufgenommen werden und der erste wird Donnerstag, den 20. d. Mts., im Saale der Abendhalle stattfinden. Neben den Herren Dir. Paul Wild (Violine), Bruno Wild (Viola) und königl. Kammermusiker Eugen Sandow (Violoncello) wirkt Herr Ernst Eduard Taubert (Pianoforte) und die Konzertsängerin Fräulein Adeline Herms aus Berlin mit. Das Programm beginnt mit Beethovens Streich-Trio Op. 8 D-dur (Serenade), dann folgen Lieder verschiedener Komponisten und den Schluß bildet eine Komposition des mitwirkenden Herrn Taubert, das Klavier-Quartett Es-dur Op. 38. Wir empfehlen diesen, sowie alle folgende Kammermusikabende allen Musikfreunden zur Beachtung.

— Im Stadttheater gelangt heute Dienstag Björnstjerne Björnsons nordisches Familiengemälde „Die Neuvermählten" zur Aufführung, daran schließt sich die Operette „Cavalleria rusticana" in neuer Besetzung. Die bisher von Frl. Szende (Santuzza), Giese (Lola) und Herrn Reinking (Turiddu) gesungenen Partien befinden sich nun in den Händen des Frl. Schiffmacher, Frl. Brandt (als Debut) und Herrn Berndt. Morgen Mittwoch folgt eine Lustspiel-Aufführung und zwar Wicherts „Ein Schritt vom Wege". Die Erstaufführung der Oper „Der Barbier von Bagdad" ist auf Freitag festgesetzt. In nächster Zeit steht uns ein spannendes Kunstereigniß bevor, indem, wie wir hören, die Direktion des Stadttheaters eine große Oper ihres Kapellmeisters Heinrich Grimm zur Aufführung angenommen hat.

— Das preußische allgemeine Landrecht II. 2. §§ 245, 292 stellt die noch heute gültige Vermuthung auf, daß die Mitgift, welche Eltern ihren Kindern gegeben haben, aus dem Vermögen der Kinder, soweit dieses hierzu ausreicht, genommen sei. Diese Vermuthung greift auch dann Platz, wenn der Vater seiner Tochter eine Mitgift gegeben hat, während er derselben aus der Erbtheilung über den Nachlaß seiner verstorbenen Ehefrau, der Mutter der ausgestatteten Tochter, eine bestimmte Summe schuldete. Diese Schuld gilt, soweit die Mitgift reicht, als durch deren Hingabe abgegolten, wenn nicht der Vater bei Bestellung der Mitgift eine entgegengesetzte Erklärung abgegeben hat. IV. 128/92 vom 11. Juli 1892.

## Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 16. Oktober. Nachdem, wie mitgetheilt, die außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Darlehnskassenvereins am 24. September wegen ungenügender Betheiligung aufgehoben worden war, fand gestern eine zweite Versammlung statt, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Bei den zunächst vorgenommenen Wahlen wurde der bisherige Vorstand und Aufsichtsrath wiedergewählt. Darnach folgte die Berathung und Genehmigung des Statuts. Dasselbe war bereits in der Generalversammlung vom 28. Dezember 1889 eingehend berathen und genehmigt; daher wurde von einer nochmaligen Berathung Abstand genommen und die Genehmigung in der damals festgesetzten Fassung einstimmig ertheilt. Das Statut wird dem königlichen Amtsgericht zur Bestätigung sofort eingereicht werden.

## Kunst und Literatur.

**Das Welthaus Rudolph Hertzog in Berlin**, 1839 gegründet, ist soeben mit seinem neuen Katalog für die Herbst- und Winter-Saison erschienen. In gediegener, vornehmer Ausstattung dem Range dieses größten deutschen Kaufhauses entsprechend, und in klarer, fesselnder Anordnung bietet das Werk eine Uebersicht aller von der Firma geführten Artikel. Für die Einrichtung und Verschönerung der Wohnräume bringt die erste Abtheilung, die der Gardinen — für deren Einkauf und Veredlung ein eigenes Etablissement in Plauen i. V. besteht — eine große Fülle reizender und stilvoller Muster, veranschaulicht durch außerordentlich klare und naturgetreue Abbildungen. Jede Geschmacksrichtung und jede Preislage, auch die wohlfeilste, ist vertreten. Die Abtheilung für Möbel- und Vorhang-Stoffe enthält wollene, baumwollene, halbseidene Möbelstoffe jeder Art; Möbel-Ripse, Damaste, Plüsche u. s. w., Tisch- und Divan-Decken in unendlicher Fülle, sowie Steppdecken. Besonders fesselnd ist die Seite 26: ein wahres Kunstwerk in Oelfarbendruck bringt die Darstellung reizender Vorhänge, deren Seite 25 verzeichnete, billige Preise überraschen. Es folgt die Abtheilung Teppiche, bei der wir vernehmen, daß die Firma wieder „gebaut" hat. Neue, große Räume sind eröffnet, in denen die ersten Fabrikate der Welt ausgelegt werden. Beim Durchblättern fallen hier ganz besonders die äußerst wohlfeilen Preise auf, die von keiner andern Seite bisher auch nur annähernd geboten sind: ein Plüsch- oder Velours-Teppich bester Qualität ist schon von 20 Mark an zu haben! Erwähnenswerth ist noch das große Lager von Angora-, chinesischen, Schaf- und Ziegen-, sowie anderen Thier-Fellen. Läuferstoffe in großer Mannigfaltigkeit sind neu aufgenommen. Die Abtheilung für elsasser Weißwaaren führt sich mit zahlreichen scharfen und klaren Abbildungen von Stickereien, Zwirnspitzen, gestickten Hemdenpassen ein. Neben fertigen Parchend- und Flanell-Damenbeinkleidern führt die Firma jetzt auch Damenhemden, angefertigt aus einer neuen Spezial-Qualität: Louisianatuch. Die Leinen-Abtheilung enthält neben vielen Abbildungen von Tischzeugen in plastischer Schärfe Seite 21 eine Darstellung von Tafelzeugen, welche die Firma mit eingewebten Inschriften und Wappen an Private, Industrielle, Anstalten, Offizier-Kasinos 2c. geliefert hat. Es wird in dieser Abtheilung noch besonders auf die Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen hingewiesen, in denen die Firma bereits so außerordentliche Anerkennung gefunden. In der nun folgenden Abtheilung für Damenkleiderstoffe finden wir Alles, was die Herzen der Damen entzücken kann: die Saison-Neuheiten in Seiden-Waaren, Sammeten, Spitzenstoffen, Ballstoffen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleiderstoffen in größter Mannigfaltigkeit und jeder Preislage. Die Decken- und Tücher-Abtheilung zeigt Seite 2, wieder in kunstvollem Oelfarbendruck, zahlreiche Abbildungen der Pferde-, Schlaf- und Reise-, Wagen- und Schlitten-Decken, sowie echten Siebenbürger Zackelkotzen. Bekanntlich erhielt die Firma im Jahre 1890 auf der Pferde-Ausstellung für eine besonders schöne und werthvolle Kollektion derartiger Fabrikate die goldene Medaille (neben einer zweiten goldenen Medaille für die praktische und elegante Ausstattung und Bespannung der 14 Geschäftswagen). Sehr erwähnenswerth erscheint noch die Abtheilung der Pelzwaaren für Damen, Herren und Kinder, die eine große Fülle von Neuheiten zu erstaunlich billigen Preisen bietet; eine Spezialität sind die Pelz Pelerinen, mit Abbildungen. Es folgen große Sortimente hübscher und preiswerther Schürzen jeder Art, ebenfalls abgebildet auf einer Sonder-Beilage; ferner Damen- und Herren-Schirme in reicher Auswahl. Den Beschluß bildet die Abtheilung für Strümpfe und Trikotagen, in denen nur die bewährtesten Fabrikate geführt werden; die echt-schwarzen Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe sind hier Spezialität. — Die Durchsicht des interessanten Werkes befestigt aufs Neue die Ueberzeugung, daß die Firma Rudolph Hertzog noch immer unerreicht ist und auf ihrem Gebiete unbestritten den ersten Rang einnimmt.

## Vermischte Nachrichten.

— Zu einem ganz bedeutenden Industriezweig hat sich in den letzten Jahren die Fahrradfabrikation ausgebildet. Zur Zeit bestehen in Deutschland mindestens 50 Fabriken, welche sich mit dem Bau von Velocipeden beschäftigen; die bedeutendsten hiervon sind: Seidel und Naumann, Dresden; Heinr. Kleyer, Frankfurt a. M.; Dürkopp und Ko., Bielefeld; Adam Opel, Rüsselsheim; Gebr. Reichstein, Brandenburg; Frankenburger und Ottenstein, Nürnberg; Hillman, Herbert und Cooper, Doos bei Nürnberg; Winklhofer und Jaenicke, Chemnitz; Gebr. Kayser, Kaiserslautern. Von diesen Firmen produzirt jede jährlich zwischen 2000—5000 Fahrräder, von welchen ein nicht geringer Theil nach Frankreich, Holland, Dänemark, Oesterreich, Italien und Rußland ausgeführt wird. Noch vor 3 bis 4 Jahren wurden die englischen Fabrikate den deutschen vorgezogen, heute ist dieses nicht mehr der Fall, die besseren deutschen Marken stehen in Qualität den englischen vollkommen ebenbürtig zur Seite, so benutzen auch die hervorragendsten Wettfahrer deutsche Räder. Man schätzt die jährliche Produktion an Fahrrädern in Deutschland auf 30,000 Stück, welche Zahl eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein dürfte. Trotz dieser stattlichen Zahl ist die Nachfrage in den letzten 2 Jahren größer als das Angebot gewesen. Bei der ungewöhnlichen Brauchbarkeit des Fahrrades als Verkehrsmittel wird seine Verbreitung eine stetige sein.

— (Russische Wirthshaus-Kontrolle.) Unseren Regierungs-Präsidenten ist, wie die Blätter melden, seitens des Ministeriums die Weisung zugegangen, den öffentlichen Wirthschaften etwas auf die Finger zu sehen und Bericht zu erstatten, wie es da mit der Sauberkeit steht, und namentlich, ob nicht Räumlichkeiten zu Schlafstellen benutzt werden, die zu ganz andern Zwecken bestimmt sind. Diese Verordnung erinnert lebhaft an einen sogenannten Tagesbefehl, den der unlängst verstorbene Stadthauptmann von Petersburg, Gresser, einer der tüchtigsten Polizeichefs, welche die Newastadt jemals gehabt hat, im Jahre 1883 an seine Untergebenen erließ. Er forderte sie darin auf, die Hotel- und Schankwirthschaften schnell und gründlich auf ihre Reinlichkeitsverhältnisse zu revidiren. Die Petersburger freuten sich der Anregung und waren im Uebrigen überzeugt, daß der Befehl ebenso im Sande verlaufen würde wie tausend andere so mancher Polizeichefs zuvor. Das schien auch einzutreffen, denn man hörte nur, daß ein paar armselige Teufel, die eine Lawka (etwa Budike) hatten, in Strafe genommen seien; nirgends hängt man so die kleinen Spitzbuben für die großen wie im heiligen Rußland. Da verbreitete sich eines Tages die Nachricht, daß der Stadthauptmann in eigener Person in der verflossenen Nacht fürchterliche Musterung gehalten habe. In der That hatte sich der Polizeichef mit seinem Adjutanten um Mitternacht in die ersten Hotels begeben und war sofort in die Küchen- und Vorrathsräume, die zumeist im Erdgeschoß liegen, hinabgestiegen. Was er dort gesehen, ließ er einige Tage darauf im Petersburger Polizeiblatt, selbstverständlich mit Angabe der betreffenden Wirthschaften, veröffentlichen, und den Gästen, welche je in diesen verkehrt hatten, ging ein gelinder Schauer durch die Glieder. Namentlich kam eins der bekanntesten Hotels, dessen vortrefflicher Mittagstisch sich eines ausgezeichneten Rufs erfreute, sehr schlecht weg. Die Matratzen und Strohsäcke der Küchenjungen lagen auf den Fleischtischen, und die Garderobe trieb sich auf den Kochherden herum. Alles, besonders die Vorrathsräume, bot ein Bild der grenzenlosesten Unordnung und Unsauberkeit. Der schreckensbleiche Verwalter des Hotels hatte noch in derselben Nacht das Personal aus seinen appetitlichen Schlafstellen aufscheuchen und in den Hotelzimmern unterbringen müssen. Er mußte zunächst ein paar hundert Rubel Ordnungsstrafe zahlen — aber die schlimmste Strafe blieb die Veröffentlichung und die sehr gründliche Besprechung der schauderhaften Zustände in den Petersburger Blättern. Der Mittagstisch in jenem Hotel war Monate hindurch völlig verödet. Von Zeit zu Zeit wiederholte der Polizeichef seine unliebsamen Besuche — niemals haben die Küchenjungen so gut geschlafen und die Gäste so sauber gegessen wie unter seinem Regiment.

— Eine heitere Scene spielte sich vor einigen Tagen am Bukarester Nordbahnhofe ab. Bautenminister Olanescu, welcher sich in dem von Galatz nach Bukarest fahrenden Zuge befand, ertheilte bei der Abfahrt dem Kondukteur den Auftrag, ihn nicht vor halb acht Uhr zu wecken. Da nun der Zug um fünf Uhr früh in Bukarest eintraf, war guter Rath theuer. Endlich beschlossen nach reiflicher Ueberlegung die Beamten des Nordbahnhofes, den Schlafwaggon in die Remise des zweiten Geleises schieben zu lassen. Damit Niemand den Schlaf des Ministers störe, wurden zwei Soldaten als Wache vor die Waggonthür gestellt. Gleich nachdem die Gendarmen ihren Posten bezogen hatten, verbreitete sich im Publikum das Gerücht, im Waggon befände sich ein an der Cholera Verstorbener. Die Panik war ungeheuer. Alles stob auseinander und man glaubte jeden Augenblick, der berühmte Bakteriologe Professor Babosch müßte behufs Untersuchung des Falles anlangen. Wie groß war jedoch die Verwunderung der Anwesenden, als Punkt einhalbacht Uhr Seine Excellenz der Herr Minister am Fenster erschien, der seinerseits ganz verblüfft, ob des Gelächters und der schlechten Witze, die vor seinen Ohren laut geworden waren.

**Spandau**, 17. Oktober. (Hirschs T. B.) In Dallgow, Kreis Ost-Havelland, ist eines der größten Bauerngehöfte mit sämmtlichen Erntevorräthen, dem Inventar und einem Theil des Viehes von einem furchtbaren Feuer vernichtet worden. Die in der letzten Zeit auffallend häufig vorkommenden Brände und insbesondere der eben erwähnte und der Brand aus dem Dorfe Marwitz machen den Verdacht rege, daß in den meisten Fällen böswillige Brandstiftung zu Grunde liegt. Die Einwohner des Kreises sind deshalb außerordentlich beunruhigt.

**Leipzig**, 17. Oktober. (Hirschs T. B.) In Grimma hat eine Revision der Kassen- und Fourage-Bestände des kürzlich verstorbenen Proviants-Amtsrendanten Baumann stattgefunden und haben sich dabei bedeutende Unregelmäßigkeiten herausgestellt. Ueber die Höhe der Fehlbeträge ist noch nichts bekannt. Die Beerdigung Baumanns fand unter Versagung der sonst üblichen militärischen Ehrenbezeugungen statt, obgleich Baumann drei Feldzüge mitgemacht hat.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 17. Oktober. Spiritus loko ohne Faß (50er) 52,40, do. loko ohne Faß (70er) 32,90. Still. — Wetter: Regen.

**Magdeburg**, 17. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14 20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,00. Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,65 bez., 13,67½ B., per November 13,70 bez. u. B., per Dezember 13,82½ bez., 13,82½ B., per Januar-März 14,10 bez., 14,12½ B. — Fest.

**Köln**, 17. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per November 16,10, per März 16,90. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,10, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 53,50, per Oktober 52,70, per Mai 52,70. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Veränderlich.

**Hamburg**, 17. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,65, per Dezember 13,85, per März 14,22½, per Mai 14,37½. — Fest.

**Hamburg**, 17. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 76,00, per Dezember 76,00, per März 75,25, per Mai 74,50. — Behauptet.

**Pest**, 17. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 7,60 G., 7,62 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,88 B. Hafer per Herbst 5,45 G., 5,47 B., per Frühjahr 5,69 G., 5,71 B. Mais per Oktober —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,06 G., 5,08 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Bewölkt.

**Paris**, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per Oktober 51,30, per November 50,20, per November-Februar 50,30, per Januar-April 50,70. — Spiritus beh., per Oktober 46,00, per November 45,25, per November-Dezember 45,00, per Januar-April 45,25. — Wetter: Regnerisch.

**Paris**, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Oktober 59,00, per November 59,50, per November-Dezember 59,50, per Januar-April 60,25. Mehl fest, per Oktober 51,50, per November 50,30, per November-Dezember 50,50, per Januar-April 50,90. — Spiritus beh., per Oktober 46,00, per November 45,25, per November-Dezember 45,25, per Januar-April 45,50.

**London**, 17. Oktober, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen stramm, fremder fest, ½—1 Sh. höher, amerikan. spärlich angeboten, 1—1½ Sh. höher, Mehl und Mais fest, runder ¼ Sh. höher, flacher geschäftslos, Preise nom., Lokowaare fehlte, Gerste stetig, Malzgerste ¼—½ Sh. höher, Hafer fest, ¼—½ Sh. höher, schwimmender Weizen ruhig, stetig. — Wetter: Schön.

Fremde Zufuhren: Weizen 37,801, Gerste 18,773, Hafer 57,468 Quarters.

**Glasgow**, 17. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 5½ d. Ruhig.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 17. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 4561 Rinder (darunter 138 Dänen und Schweden), 13,346 Schweine (darunter 285 Dänen und 956 Bakonier), 1519 Kälber und 11,178 Hammel.

Der **Rinder**markt verlief wegen des mit regnerischem Wetter zusammentreffenden sehr starken Auftriebs bei heruntergehenden Preisen äußerst gedrückt und schleppend und hinterließ bedeutenden Ueberstand. Der 1. und 2. Qualität gehörten etwa 1600 Stück an. Man zahlte für 1. Qualität 53—58 Mark, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 40—45 Mark, 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief in allen Rassen des starken Angebots und nassen Wetters wegen bei nur mäßigem Export und zu rückgängigen Preisen sehr schleppend und wurde ebenfalls nicht geräumt. Aeußerst knapp machte sich dabei feinste Waare im Gewicht von 220—250 Pfund lebend und war daher gesucht. Man zahlte für Inländer und Dänen 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—56 Mark, 3. Qualität 50—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier zahlte man 45—46 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel entwickelte sich gleichfalls sehr langsam zu weichenden Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 60—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—57 Pf., 3. Qualität 44—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Auch der **Hammel**markt zeigte aus obigen Gründen sehr flaue Tendenz und nur feinste englische Lämmer wurden wegen schwachen Angebots leicht abgesetzt. Husumer — gegen 2100 Stück — brachten 21—27 Pf. pro Pfund Lebendgewicht. Es bleibt ziemlich starker Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 40—44 Pf., beste Lämmer bis 55 Pf., 2. Qualität 32—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

## Telegraphische Depeschen.

**Hamburg**, 17. Oktober. Gestern sind die Tanzlustbarkeiten überall wieder eröffnet worden. Die Erklärung, daß Hamburg seuchenfrei sei, wird demnächst erwartet.

**Braunschweig**, 17. Oktober. Zu der am 24. d. M. stattfindenden Hofjagd in Blankenburg ist der Graf Waldersee vom Prinz-Regenten schriftlich eingeladen worden. Der Kaiser wird bereits am 23. Oktober in Blankenburg eintreffen und wahrscheinlich daselbst zwei Tage verweilen.

**Dresden**, 17. Oktober. Der ehemalige Vorsitzende des antisemitischen Deutschen Reformvereins für Gorbitz und Umgegend, der Gärtnereibesitzer Clauß aus Wölfnitz bei Gorbitz ist von dem hiesigen Landgericht wegen Wechselfälschung in 34 Fällen im Gesammtbetrage von ca. 10,000 Mark zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

**Wien**, 17. Oktober. In hiesigen Offizierkreisen besteht die Absicht, einen Distanzritt von Wien nach Rom zu arrangiren. Das Hauptgewicht soll aber bei diesem Ritt mehr auf die gute Haltung der Pferde, als auf Schnelligkeit gelegt werden.

**Pest**, 17. Oktober. Von Mitternacht bis heute Mittag sind 21 Choleraerkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet.

**Preßburg**, 17. Oktober. In der Vorstadt Zuckmantel ist gestern ärztlich die Choleraerkrankung eines zugereisten Herrschaftsdieners konstatirt worden.

**Paris**, 17. Oktober. Wie der „Matin" meldet, soll die Ehe des Prinzen Waldemar von Dänemark und der Prinzessin Marie von Orleans getrennt werden.

**Sevilla**, 17. Oktober. Eine zuverlässige Nachricht meldet, daß das Befinden des Königs zufriedenstellend sei und daß derselbe in kürzester Zeit wieder hergestellt sein wird.

## Letzte Nachrichten.

**Hamburg**, 17. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat zur Linderung des in Hamburg durch die Cholera verursachten Nothstandes, insbesondere zum Zwecke der Unterbringung und Erhaltung der durch die Seuche ihrer Eltern und Ernährer beraubten Waisen 50,000 Mark gespendet. Der Senat hat beschlossen, diesen Betrag dem Nothstands-Komitee zur Gründung einer Unterstützungskasse für Waisen, deren Eltern an der Cholera gestorben sind, zu überweisen.

**Pest**, 17. Oktober. (Von einem Privat-Korrespondenten.) In der heutigen Abendsitzung der österreichischen Delegation sprachen die Delegirten Merznik (mährischer Czeche), Gregoric (Slovene), Richter (deutschnational) und Plener gegen die heutigen Auslassungen des Delegirten Eym und für das deutsch-österreichische Bündniß. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, bezeichnete die Rede Eyms als schädlich. Es sei bedauerlich, wenn die Nationalitätsverhältnisse in die auswärtige Politik hineingemengt würden. Er (der Minister) wünsche das beste Verhältniß zu Rußland und er sei begierig auf die Wirkung der Anregung Eyms wegen einer Besserung der Handelsbeziehungen zu Rußland. Das deutsch-österreichische Bündniß sei ein Defensivbündniß, dem Jeder sich anschließen könne. Er werde bei der bisherigen Politik verharren, die allen Interessen der Monarchie entspreche. — Die Delegation ertheilte schließlich mit allen Stimmen gegen diejenigen der Jungczechen dem Minister ein Vertrauensvotum.

**Pest**, 17. Oktober. Alle Gerüchte, nach welchen eine Ministerkrisis bevorstehe, sind vollständig unbegründet; im äußersten Falle ist nur der Rücktritt des Kultusministers Csaky zu gewärtigen.

**Bukarest**, 17. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist das Befinden der Königin Elisabeth nach wie vor ein sehr Besorgniß erregendes. Wie verlautet, wird die Königin diesen Winter in Italien sich aufhalten.

**Athen**, 17. Oktober. Die griechische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien abgebrochen; der Abbruch erfolgte, weil Rumänien sich weigerte, den Spruch eines Schiedsrichters in der Zappas'schen Erbschaftsangelegenheit anzuerkennen. Die griechische Regierung hat die Absicht, an die Großmächte zu appelliren, welche sich für befugt hält, das von Zappas an Griechenland vermachte Vermögen von 10 Millionen Franks zu beanspruchen.

### Wetteraussichten für Dienstag, den 18. Oktober 1892.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen nördlichen Winden, etwas kälterer Nacht und ein wenig höherer Tagestemperatur.

### Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 15. Oktober, — 1,05 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 15. Oktober, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. Oktober, + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, 15. Oktober, Oberpegel + 4,97 Meter. Unterpegel — 0,12 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Oktober, + 0,36 Meter. — **Netze** bei Usch, 14. Oktober, + 0,84 Meter.

## Berlin, den 17. Oktober 1892.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107 20 B | Schl.-Pflt.-Pfdb. | 3½% | 96,20 bG |
| do. do. | 3½% | 100,40 b | Westfälisch. do. | 4% | 102 50 G |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,50 bG | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 100 60 B | Westpr. ritterschaftl. | 3½% | 97,20 G |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,60 bB | Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 4% | —,— | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,95 b |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 100,00 G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,90 B |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 98 70 b | Pommersche do. | 4% | 103,00 G |
| do. do. | 3½% | —,— | do. do. | 3½% | 98 50 b |
| do. do. neue | 3½% | 98 80 b | Posensche do. | 4% | 102 75 G |
| Westpr. Pr.-Obl | 3½% | 97,00 B | Preußische do. | 4% | 102 80 b |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 123 25 G | Rh. u. Westf. do. | 4% | 103 20 b |
| do. do. | 4½ | 109 20 G | Sächsische do. | 4% | 10[illegible] 10 b |
| do. do. | 4% | 105,30 G | Schlesische do. | 4% | 102,90 B |
| do. do. | 3½% | 98 50 G | Schl. Holst. do. | 4% | 102 90 G |
| Kur.- u. Neumärk | 3½% | 99,00 G | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 103 80 G |
| do. neue | 3½% | 97,50 G | Bayerische Anl. | 4% | 106,80 bG |
| do. | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 85 60 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 103 50 G | Hamburg. Rente | 3½% | 97 50 b |
| do. | 3½% | 97,30 bG | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 97.20 G |
| do. | 3% | 85,90 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 179.75 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96 40 B | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 141 30 G |
| Pommersche do. | 3½% | 97,50 G | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 133,40 b |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger Guld.-Loose | | 28 30 b |
| Posensche do. | 4% | 101 75 b | | | |
| do. do. | 3½% | 96,80 G | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 102 80 b | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 45 20 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 102 20 b |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 96 00 B | do. do. amortb. | 5% | 97 00 b |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 34 40 B | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptische Anl. | 3% | —,— | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | do. do. 1880 | 4% | 96 75 G |
| Italienische Rente | 5% | 92,10 G | do. do. 1887 | 4% | — |
| Mexican. Anleihe | 6% | 81 90 b | do. Goldrente | 6% | 104 10 B |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 81,60 b | do. do. 1884 stpfl. | 5% | —,— |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | —,— | do. (2. Orient) 1878 | 5% | —,— |
| do. do. | 6% | 120 30 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 150 70 G |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 97 90 G | do. do. 1866 | 5% | 139 20 » |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 83,00 G | do. Bodencr. neue | 4½% | 98 30 b |
| do. do. | 5% | 85 60 B | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 83 75 B |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 81 90 G | do. Rente | 5% | 74 50 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 74 75 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 329 75 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 95 50 G |
| do. 1860er Loose | 5% | 124 10 G | Ungarische Papier-Rente | 5% | 85 50 B |
| do. 1864er Loose | — | 320 00 bG | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 104,20 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 44,00 B | Dux-Bodenbach | 4% | 219 50 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 71 25 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 91.70 G |
| Lübeck-Buchen | 4% | 144 40 b | Gotthardbahn | 4% | 154 75 b |
| Mainz-Ludwigh. | 4% | 114 25 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 104,90 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 58 50 b | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— | Moskau-Brest | 3% | 66,60 b |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 102 00 b | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 69 40 b | do. Nordwb. | 5% | 88 75 b |
| Saalbahn | 4% | 22,25 bG | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 96,70 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 102,25 G | Südöst. (Lomb.) | 4% | 42 25 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | 100,50 b |
| Baltische Eis | 3% | 66 60 b | do. Wien | 4% | 200 50 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 113,60 G |
| Marb.-Mlawka | 5% | 108,00 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 110 00 bB |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 98 90 bG | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch a. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 99 30 b |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 91 60 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 92,20 G |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 91,50 bG |
| do. Starg.-Pos. | 4% | 101 90 B | Losowo-Sewastop. | 5% | 86 80 G |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 92 40 B |
| Gal.-Carl-Ludwig. | 4½% | 84 80 G | do. Smolensk. g. | 5% | 101 50 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 103 70 bB | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 91,70 G |
| do. conv. | 5% | —,— | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 91 25 bG |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 81,75 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100,80 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,00 B | Rybinsk-Bologye | 5% | 84,80 bG |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 79,75 bB | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | —,— |
| Oest. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 77,00 B | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92,90 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 77 10 G | Transkaukasisch. g. | 3% | 79 50 b |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 107,50 bG | Warschau-Terespol | 5% | 100,75 b |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 98 0 bB | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 97 70 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 63,80 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 92,25 b |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | —,— |
| do. do. g. | 5% | —,— | Northern Pacific II. | 6% | 110,60 b |
| Brest-Grajewo | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | —,— |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| [illegible]sch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 98,50 bG | Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100) | 4% | 100 80 b |
| [illegible]tsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98 50 bG | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 101,80 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 93 50 G | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 102,00 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 113,10 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 103,00 G |
| do. do. do. | 4% | 102,20 bG | do. do. | 3½% | 96,10 bG |
| do. do. conv. | 4% | 102,20 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 96,05 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | —,— | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 115,30 G |
| do. do. do. | 3½% | 94 90 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 102 30 bG |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 102 10 G | do. do. (rz. 100) | 3½% | 97,20 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 102 10 G | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | —,— |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 75 G | do. do. do. | 4% | 102,60 bG |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,75 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | 102 20 B |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 104 70 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 101 60 bG |
| | | | do. do. (rz 100) | 4% | 100 80 bG |

### Bank-Papiere

| | Div. p. 1891 | | | Div. p. 1891 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bl. f. Spr.-Prd.-H. | — | 62 60 G | Dtsch. Genossensch. | 8 | 117.20 G |
| Berliner Cassenver. | 8⅕ | 135 00 B | Disc.-Command. | 11 | 184 50 b |
| do. Handelsges. | 9½ | 132 75 bG | Dresdner Bank | 10 | 141 25 b |
| do. Prod.-Hdl. | — | — | Nationalbank | 8 | —,— |
| Bresl. Disc.-Bank | 9 | 97,90 b | Pomm. Hyp. conv. | 6 | 112 00 G |
| Darmstädter Bank | 9 | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 10 | 155 50 b |
| Deutsche Bank | 10 | 159,25 b | Reichsbank | 8½ | 150,10 bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 133,75 bB | Hörder Bergw. | — | 10,00 B |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 37 00 G | do. conv. | — | 17.10 |
| do. Gußstfab. | — | 125 10 bB | do. St.-Pr. | — | 38,10 bG |
| Bonifacius | 13½ | 101 40 b | Hugo | 10 | 84,00 bG |
| Borussia Bergw. | — | 2,80 G | Kön.- u. Laurah. | — | 108,50 b |
| Donnersmarckh. | 6 | 76,00 G | Louise Tiefbau | — | 62,50 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 60 40 b | Märk.-Westf. | — | 211.50 bG |
| Gelsenkirchener | 12 | 134 50 b | Oberschlesisch | 5 | 49,00 bG |
| Harkort Bergw. | — | 97,25 bG | Stolberg-Zink-H. | 1½ | 44,00 G |
| Hibernia | 19 | 115,30 b | do. do. St.-Pr. | 8½ | 114,10 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| [illegible]ler Brauerei | 0 | —,— | Danz. Oelmühle | 5 | 94 00 B |
| [illegible]hrens do. | 0 | 53 25 bG | Dessauer Gas | 10 | 165.00 B |
| [illegible]öhmisches do. | 14 | 226,00 G | Nobel Dyn. Trust | | 131 50 bG |
| [illegible]ock do. | 0 | 55 10 bG | G. f. Pard.-Wien | — | 250 60 » |
| Bolle do. | 6 | 72 25 G | Löwe | 18 | 225 50 B |
| Landré do. | 8 | 132,50 bB | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 93,75 G |
| Tivoli do. | 4 | —,— | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | 122.00 G |
| Bredow. Zuckerf. | — | 56,60 bG | do. (Lüders) | — | 133 50 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 119,00 G | Grusonwerke | — | 140 50 bB |
| Leopoldshall | — | 73 50 G | Hallesche | 35 | 386 00 bG |
| Oranienburg | 7½ | 94 00 G | Hartmann | — | 129,90 b |
| do. St.-Pr. | 7½ | 95,00 bG | Pomm. conv | 6 | 68.60 G |
| Schering | 19 | 244 75 bG | Schwartzkopf | — | 221 00 bG |
| Staßfurter | — | 130 00 G | St. Vulc. L. B. | 8 | 107 00 G |
| Union | 12 | 121 50 bG | Nordd. Lloyd | 7 | 112,50 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | — | 69,50 G |
| Möller u. Holberg | 6 | —,— | Siem. Glas-Ind. | 12 | 165,50 bG |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-P. Cementf. | 5 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | Stral. Spielkart. | — | —,— |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 194 50 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 221 50 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | 67 10 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— | Stett. Pferdeb. | 2½ | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 4 | 75,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 11010 00 G | | 40 | 1105 00 B |
| Berliner Feuer. | 158 | 3161,00 G | Magd. Feuer | 206 | 3895,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1750,00 G | do. Rückv. | 45 | 925 00 G |
| do. Leben | 172½ | —,— | Preuß. Leben | 37,5 | 625 00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 9530,00 G | Pr. Nat.-V. St. | 66 | —,— |
| Concordia, L. | 45 | 1116 0. G | Providentia | 45 | 265,00 B |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | Turingia | 240 | 2595,00 G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. £ Privatdiscont 2⅞ G

| | | Wechsel Cours vom 17. Oktober |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,50 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167,95 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,85 bG |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 65 G |
| London 8 Tage | 2½% | 20 355 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,.9 G |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,85 G |
| do. 2 Monat | 3% | 80,60 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 170,10 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 169,10 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 55 B |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 78 10 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 203 25 b |
| do. 3 Monat | 6% | 202,25 b |
| Warscha 8 Tage | 6% | 203 70 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per Stück | 9,74 b | Engl. Banknoten | 20,345 b |
| Sovereigns | 20, 7 G | Franz. Banknoten | 80,85 G |
| 20 Francs per Stück | 16 165 b | Oesterr. Banknoten | 170,35 b |
| Dollar | 4,18 G | Russ. Noten | 204 25 b |

# Bauer Lier.

**Erzählung von Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

7)

Aber mit Liers Geduld war es zu Ende. „80 Gulden oder . . “ stieß er rauh hervor, zugleich in aufflammendem Zorne mit dem Fuße auf den Boden stampfend.

Levi knickte ordentlich zusammen. „Ja, 80 Gulden,“ stammelte er.

Der Bauer hörte schon kaum mehr auf ihn. „Komm mit in die Wohnstub', dort wollen wir den Handel fertig machen,“ sagte er und ging auch schon mit weit ausholenden Schritten auf das Wohnhaus zu.

Er sah das geringschätzige Lächeln nicht, welches Levi ihm zeigte, so lange er diesem den Rücken gedreht hatte; als sie zusammen in die kühle Wohnstube eingetreten waren, da war er auch schon wieder der alte, demüthige und ewig katzbuckelnde Händler. Er begann hastig eine schmutzige, abgegriffene Brieftasche hervorzuziehen und in derselben, welche dicht mit Papieren der verschiedensten Art angefüllt war, eifrig zu suchen. Dabei gab er abgerissene, kaum verständliche Sätze zum Besten von einem großen Gefallen, welchen ihm Lier erzeigen könnte, dann wurde er ungeduldig, schalt sich selbst wegen der Unordnung in seinem Taschenbuche und erschöpfte sich schließlich in Entschuldigungen gegen den Bauern, daß er diesen so ungebührlich lange aufhielte.

Lier hatte ihm erst eine kurze Weile belustigt zugesehen, endlich aber stampfte er unmuthig mit dem Fuße auf den Boden und meinte grob, Levi solle den ausgemachten Kaufpreis zahlen und sich dann unverweilt hinausscheren.

„Ich hab' das Papierche schon gefunden,“ meinte der Handelsmann in diesem Augenblick und überreichte Lier ein vielfach zusammengefaltetes, gestempeltes Schriftstück mit demüthigem Schmunzeln.

Mit unverhülltem Mißtrauen, während sein Mienenspiel ein gewisses Unbehagen offenbarte, nahm der Bauer den Bogen aus Levis Händen entgegen. „Was soll ich damit?“ brummte er, ging dann aber doch an das Fenster, um dort das Schriftstück besser lesen zu können.

Der Handelsmann folgte ihm geschmeidig nach. „Wenn Sie's an Zahlungsstatt nehmen wollten und würden mir herauszahlen den Ueberschuß,“ schmunzelte er.

„Was schwatzest Du da vom Zahlen?“ brummte der Bauer verdrießlich, der inzwischen das Schriftstück entfaltet und in demselben zu lesen begonnen hatte.

„Es ist ein gutes, sicheres Papier, Herr Lier,“ begann Levi alsogleich wieder mit großer Zungengeläufigkeit in einschmeichelndem Tone zu sagen: „Der Löwenwirth hat Geld gebraucht . . . 3000 Gulden auf einen Sitz . . . es war mir eine große Ehr', daß der zukünftige Schwiegersohn vom reichen Herrn Lier hat das Zutrauen gehabt zu mir — und darum bin ich gegangen und hab's zusammengeborgt, da und dort gegen theure Prozente, wie ich sie nicht darf anrechnen dem Herrn Stieler . . . und in den Schein hat er mir geschrieben, daß er mir das Kapital wollt' heimzahlen im vergangenen Herbst . . . und als er gesagt hat, er wollt' jetzt erst zahlen im Mai, wann er Hochzeit gemacht hat mit dem schönen Fräulein Vroni, da hab' ich gedacht bei mir: Du hast Schaden an solchem Geschäft, weil Du nun nicht kannst zurückzahlen, was Du selbst geliehen hast . . . aber was thut man nicht aus Freundschaft . . . und so hab' ich gewartet und hab' gezahlt den theuren Zins, wenn mir's Herz auch geblutet hat . . . nun ist aber Ihr liebes Weib gestorben, Herr Lier . . . Gott hab' sie selig, die brave Frau . . . und ich muß das Geld zurückzahlen . . . und da Sie sind ein reicher Mann, ein feiner Mann, dem 's ist einerlei, wann er zahlt das Geld, jetzt oder wann die Hochzeit ist, so hab' ich mir genommen ein Herz und will hiermit gehorsamst gebeten haben . . .“

Schon zu wiederholten Malen hatte Lier vergeblich versucht, dem entfesselten Redefluß des Geschwätzigen Einhalt zu gebieten; nachdem er mit der Durchsicht des Dokuments zu Ende gekommen, war er sogar nach der Thür gegangen, hatte dieselbe geöffnet und sich versichert, daß auch kein unberufener Lauscher in der Nähe sei, der das Gespräch zwischen ihm und Levi zu belauschen vermöge. Jetzt stampfte er mit dem Fuße auf den Boden und maß den Handelsmann mit einem fast drohenden Blicke. „Von Dir hat er Geld geborgt, der Löwenwirth . . . von Dir?“

Betheuernd legte Levi die Linke auf die Brust. „Von mir, Herr Lier, so wahr als ich leb' und gesund bin,“ entgegnete er. „Aber was machen Sie wieder solch' ein finsteres Gesicht, daß man sich fürchten könnt' vor Ihnen, wenn man nicht wär' ein kouragirter Mann?“

Der Bauer gab ihm keine Antwort, sondern starrte ihn eine Weile fassungslos schweigend an. „Und so ist's wirklich wahr . . . 3000 Gulden hat er von Dir geliehen . . . Himmelsakerment, so ein Lump . . . aber er könnt' sich verrechnet haben, denn noch ist er mein Schwiegersohn nicht!“

Der Handelsmann schlug erschreckt die Hände zusammen. „Wie heißt, Herr Lier . . . Sie werden doch nicht unglücklich machen wollen den jungen Mann . . .“ rief er rasch.

Der Bauer stieß mit dem Fuße auf den Boden. „So ein Lump . . .“ stammelte er, kirschroth im Gesicht vor Wuth und Empörung.

Levi trat hart neben ihn und hob beschwichtigend von Neuem, dabei lebhaft gestikulirend, die beiden Hände. „Soll Sie Gott werden lassen alt wie Methusalem . . . aber ist man ein Lump, wenn man hat solch' ein schönes Vermögen wie der Löwenwirth im Ort?“

Lier lachte nur aufgebracht auf. „Dann braucht er kein Geld zu leihen,“ stieß er hervor.

Der Handelsmann rang wehklagend die Hände. „Will ich verdorren auf der Stelle,“ rief er pathetisch, „wenn der Löwenwirth nicht ein braver, hübscher Mensch . . . er ist jung und hat das Geld nicht liegen baar im Kasten . . . hat er doch müssen seiner Schwester die Erbschaft auszahlen . . . nun, da hat er's gebraucht in der Wirthschaft oder auch sonst . . . hätt' ich eine Ahnung gehabt davon, daß Sie die Sache nehmen enschief, her hätt' ich verloren mein Geld, als daß gekommen wäre über meine Lippen ein Sterbenswörtchen, und dann,“ setzte er hinzu, vertraulich seine Hand auf den einen Arm des Bauern legend, „ich bin zwar ein armer Handelsmann, wenn es aber dem Herrn Lier nicht sollte passen für den Augenblick . . . oh, ich warte gern, und wenn der Herr Bürgermeister vielleicht noch brauchen kann 10,000 Gulden oder mehr, er soll es haben ohne Zins . . . es sollte mir eine großmächtige Ehr' sein, dem Herrn Lier aushelfen zu dürfen.“

Aber der Bauer hatte inzwischen seine volle Selbstbeherrschung zurückgewonnen, und kein Zug seines Gesichts verrieth die vorige Erregung; er maß den Handelsmann mit einem geringschätzigen Blicke. „Was bildest Du Dir eigentlich ein, Du dummer Narr,“ versetzte er, „als ob ich von Dir Geld brauchen thät', ich hab vielleicht mehr Geld im Schrank dort, als Du in Deinem ganzen Leben zusammen gesehen hast . . . könnt'st selbst davon geliehen bekommen, wenn . . . wenn Du ein Anderer wärst.“

Damit ging er auch schon an den Geldschrank und begann die Summe auf den Tisch zu zählen.

Levi schaute seinem Beginnen mit glänzenden Aeuglein zu und nickte zu wiederholten Malen gar schlau und vielsagend mit dem Kopfe, jedoch immer nur, wenn er sicher war, dem Blicke des Bauern nicht zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

---

Stettin, den 17. Oktober 1892.

## Bekanntmachung.

Behufs Anschlusses des Grenadier-Kasernements findet am Mittwoch, den 19. d. Mts., von 1 Uhr Nachmittags auf ca. 6 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Kurfürstenstraße statt.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 18. Oktober 1892.

## Bekanntmachung.

Die Holzbauten der Desinfektionsanstalt auf dem **Grützmacher**'schen Grundstück an der Altdammerstraße sollen auf Abbruch meistbietend verkauft werden und ist dazu ein Termin auf Sonnabend, den 22. Oktober 1892, Nachmittags 3½ Uhr an Ort und Stelle angesetzt.

Die Besichtigung kann vorher geschehen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Stadtbaubüreau, Zimmer 38, eingesehen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

**1. und 2. Emission.**

Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

**3. Emission.**

Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

**4. Emission.**

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

**5. Emission.**

Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

**3. Emission.**

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

**5. Emission.**

Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
**Graf Behr.**

## Bibelstunde

Scharnhorststr. 8, H. p., am Dienstag und Mittwoch Abends 8 Uhr: Stadtmissionar **Blank.**



## Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr vorletzte
**Konzert-Probe.**
Alle Sänger.
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Beginn des
**Schreib- u. Rechnen-Unterrichts.**
Sonnabend Abend 8 Uhr:
Beginn des
**Zeichnen-Unterrichts.**

Die Bibliothek ist von heute ab Mittwochs u. Sonnabends Abends von 8—10 Uhr geöffnet.

Schließlich ersuchen wir die geehrten Mitglieder, die Damenkarten für das Winterhalbjahr im Vereinslokal in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

## I. Kammermusik-Abend

Donnerstag, den 20. Oktober, Abends, 7½ Uhr
**im Saale der Abendhalle.**
**Fräulein Adelina Herms**
(Gesang), Concertsängerin aus Berlin,
die Herren
**Ernst Eduard Taubert**
(Pianoforte),
**Paul Wild** (Violine),
**Bruno Wild** (Viola),
**Eugen Sandow,** (Violoncello),
Kgl. Kammermusiker.

Streich-Trio Op. 8 D-Dur (Serenade) v. Beethoven, Lieder v. Schubert, Schumann, Horwitz und E. E. Taubert, Klavier-Quartett Es-Dur Op. 38 v. E. E. Taubert.

Abonnementskarten à 8 ℳ., bei Entnahme von 2 u. mehr à 6 ℳ., Einzelbillets à 2,50 ℳ. in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstraße 13, und Abends an der Kasse.

Der Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath **Wolkenhauer.**

**Paul Wild.**

# GERSON & Co. Berlin W.

## Morgenröcke, Matinées, Costümröcke, Blousen, Jupons.

**Besonders empfehlenswerth:**

Morgenröcke in cardinal, marine, bordeaux, électrique Velours mit Seidenstickerei . . . . Mk. 19
Costümröcke aus reinwollenem Diagonal in vielen neuen Farben . . . . „ 15
Costümröcke aus reinwollenem Foulé, in schwarz, grün, marine, braun, mit Krimmer-Besatz „ 18
Blousen aus reins. gestreift. Surah in hellen und dunklen Farben . . . . „ 15

Blousen-Costüme aus marine, grün, schwarz Tuch mit Borden-Besatz . . . . . . Mk. 18
Russische Costüme aus marine, grün, schwarz Tuch mit Stickerei . . . . . . „ 20
Jupons in einfarbigem Velours mit Plissé . . . . . . „ 4
Jupons in einfarbigem Velours mit Borde und Sammet-Garnitur . . . . . . „ 5

**Corsets** „**C. P. à la Sirene Paris**“, anerkannt bestsitzendes und haltbarstes Fabrikat, mit echtem Fischbein, von Mk. **10,50** an

### In der Abtheilung für Schürzen besonders empfehlenswerth:

**Auguste,** Hausschürze mit Latz aus gutem, blauen Baumwollstoff, mit weissen Punkten und Bordüre . . . . . . . . . **Länge 82 cm, Breite 80 cm, à Stück** Mk. 0,50

**Marie,** Haus- und Wirthschafts-Schürze mit Latz aus bestem Gingham und Gingham mit Leinen-Appretur in hellen und dunklen Streifen mit Bordüre,
**Länge 80 cm, Breite 80 cm, à Stück Mk. 0,70**
**„ 90 „ „ 115 „ „ „ „ 1,00**

**Clara,** Wirthschafts-Schürze mit Tasche, Latz, Achselbänder und Volant, aus hellgestreiftem Dowlas oder dunkel gestreiftem Pa. Gingham, **Länge 90 cm, Breite 100 cm, à Stück** „ 1,40

**Toni,** Schulschürze, praktisches Façon, aus grau-blauem Baumwollenstoff, mit hellgestreifter Blende,

| Grösse cm | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 |
|---|---|---|---|---|---|
| Preis Mk. | 1.35 | 1,45 | 1,60 | 1,75 | 2,00 |

**Lydia,** Thee- und Tändelschürze, ohne Latz, aus weissem Batist mit bunter Blende oder gemusterter Fond mit gestreifter Blende, . . . . **Länge 65 cm, Breite 60 cm à Stück** Mk. 0,65

**Lucinde,** Thee- und Tändelschürze aus weissem Madapolam mit blau, roth, lila oder buntem Druck mit Medicisgurt mit Stahlstange, . . **Länge 70 cm, Breite 65 cm, à Stück** „ 0,80

**Hulda,** aus schwarzem Wollcroisé mit bunter oder schwarzer Seidenstickerei und Wollspitze **Länge 70 cm, Breite 55 cm, à Stück** „ 0,90

**Elise,** aus starkem, schwarzem Seidenottomane, Ripsmoirée mit abgepasster, gemusterter Bordüre **Länge 66 cm, Breite 57 cm, à Stück** „ 3,25

**Ernstine,** praktisches Wirthschaftskleid, bestehend aus Rock und Blouse vom besten Wiener Leinen . . . . . . . . . . . . . . . . **Rocklänge 104 cm** „ 4,00
**114** „ „ 4.50

---

## Aufruf!

**Der Bau der Lutherkirche in der Pommerensdorfer Anlage** geht seiner Vollendung entgegen. Reichliche Mittel sind uns von den städtischen und kirchlichen Behörden, sowie von einzelnen Mitbürgern zu Theil geworden. Noch fehlt uns aber fast Alles zur inneren Einrichtung und Ausstattung der Kirche, zur Beschaffung von Altar und Altargeräthen, Kanzel, Taufbecken, Kronleuchter, Gestühl und Fensterschmuck. Das Chorfenster ist von Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten vor Kurzem der Kirche gestiftet worden.

An unsere Mitbürger wenden wir uns mit der herzlichen Bitte um Unterstützung.

Die Unterzeichneten werden dankbar jeden Geldbetrag oder die Stiftung einzelner Gegenstände entgegennehmen.

Stettin, im Oktober 1892.

**Das Komitee für den Bau einer Luther-Kirche in Stettin.**

Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Direktor **A. Lentz,** stellvertretender Vorsitzender.
Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Pastor prim. **Pauli,** Schriftführer.
Diakonus **Dr. Scipio,** Schriftführer.
Apotheker **Berndt.** Kaufmann **Brunner.**
Stadtverordneter **Dorschfeldt.**
Redakteur **Dr. König.**
Stadtverordneter **Rückforth.**
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Wehrmann.**

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Fräulein Alwine Thesenvitz mit Herrn August Peplow [Markow auf Ummanz]. — Fräulein Anna Nehls mit Herrn Leopold Wittstock [Kröslin]. — Fräulein Martha Streich mit Herrn Ewald Stettin [Berlin—Stettin].

**Gestorben:** Frau Marie Agthe [Kiel]. — Frau Auguste Griefahn [Mellnitz bei Poseritz]. — Herr Dr. phil. Benno Kindt [Greifswald]. — Herr Friedrich Nicol [Stargard i. Pom].

---

**Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung**
**Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.**

---

## ?Mir oder Mich?

Nur richtiges Deutsch sichert dem Strebenden den Eintritt in gebildete Kreise; verwechselt man noch **mir oder mich**, so ist man in gebildeter Gesellschaft doch nur der Gegenstand stillen Mitleids. — Deshalb kaufe sich jeder den unentbehrlichen Rathgeber in der deutsch. Sprache von Grimm „Mir oder Mich“, 50 Pf., oder die große Ausgabe mit Brief., Titulatur. **Eingaben an Behörden, Gesetzbuch,** Fremdwörterbuch, 300 Seiten cart 1 ℳ. — **Größte Ausg. von Dicke 1 Mark** 60 Pf. — Auch direkt gegen Marken vom Verleger **O. Cray, Berlin**, Kirchstr. 23.

---

**Echtfarbige schwarze wasserdichte Pferdedecken**

in weicher guter Qualität, gefüttert, als Ersatz für Lederdecken 130×140 cm. à 7,50 ℳ per Stück. **Wollene und halbwollene Pferdedecken** in verschiedenen Größen, auch gefüttert von ℳ 4,— bis ℳ 10,—.

**Wasserdichte unverstockliche Pläne**

in jeder Größe pro □-Meter von ℳ 1,60 bis 2,75, **Säcke** zu Korn, Mehl, Kartoffeln, Düngestoffen, neue und gebrauchte in größter Auswahl, **Strohsäcke** gestreift und glatt, **Häckselsäcke** 2c. **Sackband** und **Bindfaden** offerirt zu billigsten Engros-Preisen.

**Adolph Goldschmidt,**
Neue Königstraße 1,
**Säcke- und Plan-Fabrik.**

---

**Kanarienhähne**
sind zu verkaufen
Friedrichstr. 9, Hh. 3 Tr. l.

---

**Möbel! Spiegel,**
**Möbel! Polsterwaaren,**
**Möbel!** in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere
**Möbel!** ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
**Möbel!** Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und
**Möbel!** fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
**Möbel!** Kleiderspinde v. Mk. 15 an, Kommoden „ „ 10 „
**Möbel!** Wäschespinde „ „ 9 „ Nußbaum oder mahagoni
Kleiderspinde von Mk. 30 an.
Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.
**Beutlerstr. 16|18,** I., II. u. III.
**Max Borchardt's Möbel-Fabrik.**

---

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

---

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
**Newyork** **Baltimore**
**Südamerika**
**Ostasien** **Australien**

**Anfragen adressire: man**
**Norddeutscher Lloyd,**
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friderichs,** Stettin, Bollwerk 36.

---

Zur **Mühlhausen-Geld-Lotterie**
**Ziehung schon am 26. und 27. Oktober 1892**
sind die **beliebten** 10 Pfennig-Antheile wieder vorräthig u. versende dieselben
**11 Stck. sortirt für 1 M., 36 Stck. f. 3 M., 125 Stck. f. 10 M.;**
**Haupttreffer 250,000, 100,000, 50,000 Mk. etc. etc.**
Potro u. Liste 30 Pfg. — **Wiederverkäufern Extra-Rabatt.**
**Hermann Unger's** Antheil-Lotterie.
**Berlin C., Spandauer Brücke 14.**

---

## Mühlhausener Geld-Lotterie.

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.
**Hauptgewinne; Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.**
Originalloose 1/1 Mk. 6, 1/2 Mk. 3 } Porto und Liste **30** Pf.
versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

---

**W. Heimburgs** neuester Roman: **Mamsell Unnütz**

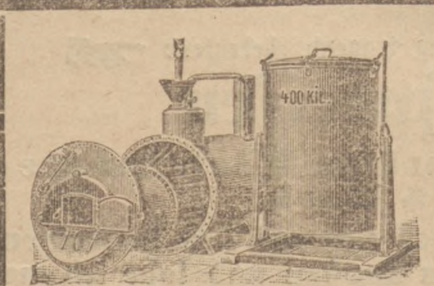
beginnt soeben in der „**Gartenlaube**“ zu erscheinen.
Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pfg.
Probe-Nummern der Gartenlaube mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franko.
**Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

---

## Henkel's Bleich-Soda.

Bestes im Gebrauch billigstes Waschmittel. Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast **werthlos und schädlich** für die Wäsche sind.
**Henkel & Cie.,** Düsseldorf.

---



## Paul Reuss,

**Artern (Prov. Sachsen)**
langjährige Spezialität:
**Viehfutter-Dämpfapparate**
in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.
Ueberraschende Leistung. Probelieferung.
Langjährige Garantie.
Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!
**Billige Preise.**
Preislisten unentgeltlich.

---

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** 2c. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Erhältlich in all. Apotheken, Droguerien Mineralwasserhdlgn. 2c. zum Preise v. 85 Pfg. pro Schachtel.

---

## 40 Kisten Champagner.

Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 15.— frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
**Andree & Wilkerling,** Spediteure, Sellhausbollwerk Nr. 3.

---

## Kulmbacher Bier (Kiessling)

auch hell
aus der **J. W. Reichel'schen Brauerei,**
**Kulmbach i. B.,**
wird vom Faß gezapft in der
**Probirstube**
Bismarckstraße 3 (am Paradeplatz).
**Telephon 801.** **A. Seelenbinder.**

---

**Zur Beachtung!**

Von ausgekämmten Frauenhaaren werden **Flechten, Uhrketten, Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Halsketten, Broschen, Ohrringe, Blumen** 2c. sauber u. billig angefertigt. NB. **Neue Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag, Puffen** halte stets sehr billig auf Lager.
**Paul Werner,** Friseur, Neuer Markt 1, h. d. Geländ.
Daselbst werden ausgekämmte Haare gekauft.

---

**Ausverkauf wegen Verzuges.**

**Das Lager von Billards**

in Nußbaum und Eichen, Tischbillard, Local-Tische, Saal-Tische, 2 fast neue Billards mit all. Zubehör (kl. Format) zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
**Billard-Handlung**
Beringerstraße 3, Hof l., am Bismarkplatz.

---

**Gummi-Artikel** sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr.** Preilsliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

---

**Gold- und Silbersachen**
reparirt prompt und billig
**Otto Runge.** gr. Wollweberstr. 41.

---

**Bereiter.**

Empfehle mich zum Zureiten, da ich erst zum 1. Januar wieder in feste Stellung gehe.
Hochachtungsvoll
**C. Reuter**-Nauticow bei Reetz (Neumark), früher Stallmeister im Gestüt Fürstenstein.

---

**Günstige Gelegenheit**
für lohnenden Nebenerwerb wird Jedem geboten. Off. sub **C. V. 100** an **Haasenstein & Vogler.** A.-G., Frankfurt a. M

---

**Pension.**

Knaben, welche die Schule in Stettin besuchen sollen, finden noch bei Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer christlich gesinnten Familie freundliche liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten unter **M. G. 150** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

---

**Hypotheken-Kapital**

auf 1. Hypothek in ausgiebiger Höhe bei billigstem Zins auf fertige Grundstücke auszuleihen. Anmeldungen (möglichst mit Prüfungspapieren) von Selbstnehmern zu richten an die
Deutsche Kredit-Anstalt Berlin, Behrenstraße 5.

---

**Damen- und Kinderkleider**
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

---

## Centralhallen.

Heute, Dienstag: 3. Gastspiel
des **Professor Langeneck**
mit seinen dressirten Adlern.
**Littke Carlsen**
(mit neuen Kouplets).
**Die Maurer**
oder **ein Neubau mit Hindernissen.**

---

## Thalia-Theater.

**Kolossaler Erfolg des neu engagirten Spezialitäten- u. Operetten- u. Possen-Ensembles.**
Zum 3. Male:
**Eine pommersche Dorfcoquette.**
Liederspiel in 1 Akt von Triebel.
Donnerstag nach der Vorstellung:
**Extra-Kränzchen.**

---

## Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, d. 18. Oktober:
Novität! Zum 2. Male! Novität!
**König Krause.**
Gesangsposse in 4 Akten v. Keller und Hermann.
Wilhelm Krause . . . . . . . Dir. E. Schirmer.
6½ Uhr: Konzert im Saal.
Mittwoch, den 19. Oktober:
**König Krause.**

---

## Stadt-Theater.

Dienstag:
**Die Neuvermählten.**
**Cavalleria rusticana.**
Mittwoch:
**Ein Schritt vom Wege.**